

DEUTSCHE SCHÜLER IN JORDANIEN

Internationales Friedensfußballturnier

„Play Sport – Live Peace!“ Das Motto drückt aus, worum es bei der Begegnung von arabischen und europäischen Jugendlichen im Juni 2006 in einem Jugendcamp in Jordanien ging. Mit dabei waren auch die *unesco-projekt-schulen* aus Wetzlar und Künzell.

Anlässlich des Beginns der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland hatte die Theodor-Schneller-Schule in Amman/Jordanien zu einem Jugendfußball-Turnier eingeladen. Erwartet wurden sieben Nationen, die in sportlichem Wettkampf miteinander spannende Tage im Zeltlager auf dem Gelände der jordanischen Schule erleben sollten.

Die Schule, ein reines Jungeninternat mit 450 Schülern, wurde 1959 gegründet und nach dem Sohn des schwäbischen Pädagogen Johann Ludwig Schneller benannt. Das Institut, das Waisen und Halbweisen Bildung und Ausbildung zukommen lässt, untersteht heute der Anglikanischen Kirche, die den ökumenischen Gedanken in der Praxis lebt. Von den Schülern sind 51% Moslems, der Rest evangelische Christen und Katholiken. Nach den zehn Schuljahren bietet die Schule Ausbildungsgänge für das metallverarbeitende Gewerbe,

eine Kfz- und eine Tischlerlehre an. Zu all diesen Aufgaben kamen nun noch die Organisation und auch die Verpflegung der vielen unterschiedlichen Gäste.

Sportcamp mit Unterstützung der Botschaft

Dr. Jochen Werle, Sportwissenschaftler und Volontär an der Schule in Amman, entwickelte die Idee des Sportcamps und erhielt dafür über die Deutsche Botschaft in Jordanien einen großzügigen Zuschuss vom Auswärtigen Amt. Dass letztendlich Jugendliche aus Syrien aus politischen und aus dem Irak aus Sicherheitsgründen nicht teilnehmen konnten, wurde sehr bedauert. Dafür waren der Libanon mit zwei, Palästina mit zwei, Jordanien mit sechs und Deutschland mit zwei *unesco-projekt-schulen* – der August-Bebel-Gesamtschule aus Wetzlar und der Rudolf-Steiner-Schule aus Künzell bei Fulda – vertreten.

Eben gerade erst *unesco-projekt-schule* geworden, war man auf höherer Ebene so begeistert von der Einsatzfreude der Rudolf-Steiner-Schule, dass man sie und die August-Bebel-Schule mit der Aufgabe betraute, Deutschland bei dieser innovativen Völkerbegegnung zu vertreten.



Besprechung der internationalen Teams im Camp der Schneller-Schule in Jordanien



Die deutsche Gruppe aus Wetzlar und Künzell am Toten Meer

Gespielt wurde von den zwölf Mannschaften auf Kunstrasen im K.o.-System, aus dem die Schulmannschaft von Ruseifah/Jordanien als Sieger hervorging. Auffallend war das Gefälle in Alter und Ausbildungsstand der Schüler. Es gab sowohl Teams mit 14/15-jährigen als auch 17/18-jährigen, feste Fußballteams und nicht mannschaftsgebundene Schulteams (z. B. aus Deutschland). Auch wenn die sportlichen Ergebnisse nicht ganz den Erwartungen entsprachen – Künzell belegte den ehrenvollen zweitletzten Platz, Wetzlar scheiterte im Viertelfinale – war das Turnier in jeder Beziehung ein Erfolg. Nachdem der Deutsche Botschafter in

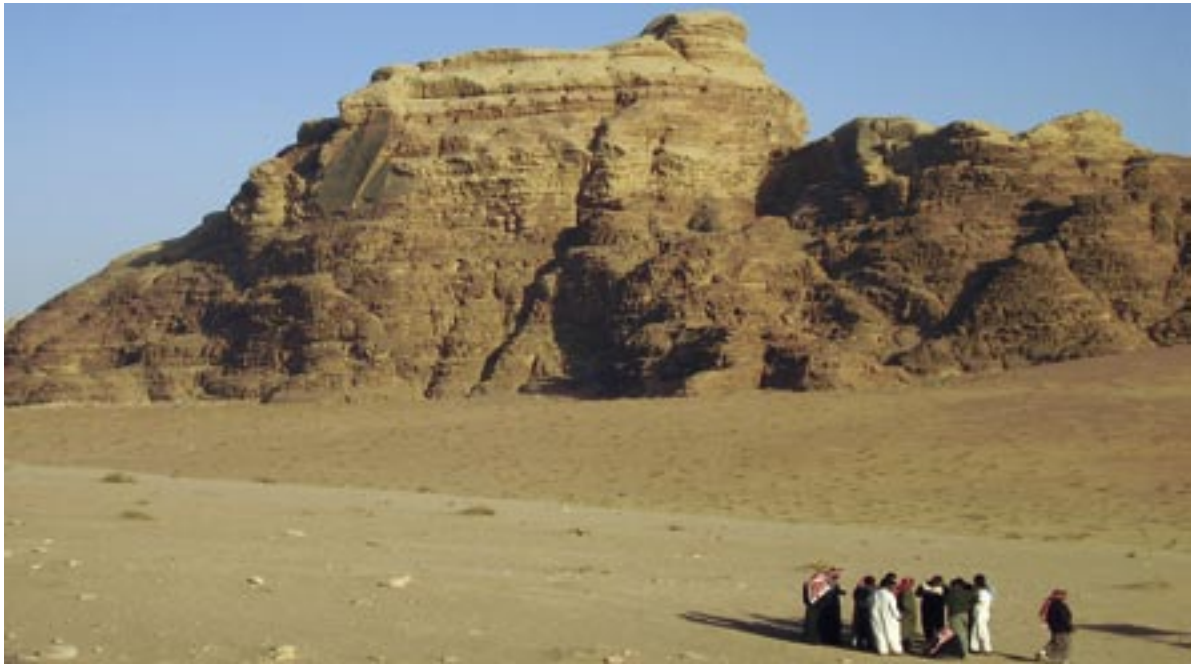
Amman der jordanischen Mannschaft zu ihrem Sieg gratuliert und den Pokal überreicht hatte, konnte für die Jugendlichen das sich anschließende Abenteuerprogramm beginnen.

Erkundungsreise mit Folgen

Auf den Spuren von Lawrence von Arabien ging es gemeinsam auf Jeep-Safari in die Wüste, übernachtete man in Zelten im Wadi Rum, saß gemeinsam am Feuer, lernte die Hymnen der fremden Nationen kennen, hörte die fremden Sprachen, aß ungewohntes Essen und sah fremdartige arabische Tänze. Ein weiteres Ausflugsziel war das



Eine Station der Erkundungsreise war das Naturschutzgebiet Wadi Rum in SüdJordanien



Eindrucksvolle Sand- und Steinwüsten waren einige der Highlights der Reise

Tote Meer am Fuße des Mount Nebo. Ein ganzer Tag war der Besichtigung der beeindruckenden Felsenstadt Petra gewidmet. Den Abschluss dieses Feuerwerks der Eindrücke bildete der Besuch eines original arabischen Restaurants mit seinen fremden und ungewohnten Köstlichkeiten, die sich zu Hause dann als hartnäckiges Reisemitbringsel in Form von Pharaos Rache entpuppten.

Alles in allem war die Woche vollgepackt mit Eindrücken, die nun in der Nachbereitung schon neue Ideen wachsen lassen. Der Kontakt zu den beiden Schneller-Schulen in Jordanien und im Libanon

soll auf alle Fälle erhalten bleiben. Angedacht sind Schüleraustausch und Lehrlings-Praktika jeweils im anderen Land. Auch wird von den Gastgebern des Turniers für die Zukunft ein ähnliches Projekt geplant, in welches, allen Widrigkeiten zum Trotz, auch Israel eingebunden werden soll.

*Christa Schabel
Rudolf-Steiner-Schule
Loheland - Künzell*



Das Team der „Jordan Football Association“